

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 30

Illustration: [s.n.]
Autor: Marsden, Ian David

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gelegentliche Tiefs

Bill Clinton kommt im *National Enquirer* zum Handkuss mit seinem Ausspruch: «Es gibt immer Leute, die (US-)Präsident sein möchten, und an manchen Tagen würde ich ihnen das Amt gern überlassen.»

Postleitzahlen

Aus vierstelligen sind in Deutschland fünfstelligen Postleitzahlen geworden. Die deutsche *Hörzu* stellt dazu fest: «Leider: Die Inflation macht vor den Postleitzahlen nicht halt.»

Rundfunkproblem

Andere Länder, gleiche Probleme. So frozzelt die österreichische *Kronen-Zeitung*: «Weil überm ORF der Pleitegeier schwebt, betätigt er sich beim Gebührenzahler als Aasgeier.»

Aufbauend

Legal — Illegal — Ikea-Regal

Grüne Wirtschaft

Elisabeth Stern, Präsidentin der Versicherungs-Treuhand Zürich (VTZ) sieht die Ökologie als Wachstumsfaktor — auf Kosten der Umwelt. Dem *Magazin* sagte sie: «Das Rad des Umweltschutzes dreht sich nur, wenn es rentiert.»

Nur Zufall

Hochzeit feiern auf dem Hügel von Montmartre über Paris wird laut *Welt am Sonntag* auch bei ausländischen Brautpaaren immer beliebter. Am Schluss des Artikels erfährt man übrigens, dass der Hügel nach einer Kapelle, in welcher der Mönch St.Dennis hingerichtet worden war, eigentlich «Mons Martyrum» hiess, was sich mit der Zeit zu «Montmartre» abschliff.

Tierisch!

Sein Areal verdoppeln will der Zürcher Zoo. Ruppiger Kommentar in der *SonntagsZeitung*: «Rein zoologisch betrachtet, könnte man die Eintrittsgebühr auch gleich an der Stadtgrenze erheben.»

Aus-gleich?

Zur «Quoten»-Frage zitierte die *SonntagsZeitung* eine (ungenannte) SP-Nationalrätin: «Von mir aus können die Frauen auch 100 Prozent ausmachen, als Ausgleich für die 4000 Jahre, die Männer nun schon an der Macht waren.»

Desinformationszentrale

Überschwänglich lobt ein Pressetext der Informationszentrale für Touristik und Wirtschaftsförderung des Landkreises Main-Spessart «Lohr am Main, die Perle am fränkischen Untermain, das Tor zum Märchenwald des Spessart». Nach einer grundlegenden Recherche des Heimatforschers und Märchenkundlers Dr. Karlheinz Bartels dürfe mit beträchtlicher Sicherheit angenommen werden, «dass das Schneewittchen der Gebrüder Grimm am 19. Juni 1729 als Maria Margaretha Catharina Freifräulein von Erthal in Lohr am Main geboren wurde». Man vermisst noch ähnliche Details über die 7 Zwerglein.

Lektüre

In der russischen Stadt Samarta können lesefaule Alkoholiker nicht mehr über Mangel an Lektüre klagen, denn extra für sie wurde die Zeitschrift *Trunkenbold* gegründet. Das Blatt, mit einer Auflage von 30000, berichtet in seiner ersten Ausgabe, wie man sich am besten in der Ausnüchterungszelle verhält und wie man Vergiftungen durch gepanschten Schnaps vermeidet ...

Arbeits-Abfall

Aus der Programmreihe des Suhrkamp-Verlags über «Taschenbuch Wissenschaft» sticht ein Titel besonders heraus: «Wenn aus Arbeit Abfall wird — Aufbau und Abbau organischer Realitäten.»

Schwarzkünstler

Das Lokal «Chez Max» des einstigen Pioniers der «Nouvelle cuisine» in der deutschsprachigen Schweiz, Max Kehl, liegt seit Monaten brach. Immerhin ist die Bar jetzt wieder geöffnet. Am Eröffnungstag verwandelten sich allerdings wegen eines Anlagedefekts die im Ofen erwärmten Chäschüechli und Schinkengipfeli zu pechschwarzem Kohlenstoff, und es roch nach Verbrennungsanlage. Max Kehl formulierte, laut *Zolliker Bote*, im nachhinein freilich gelassen: «So schwär isch s Choche, das mes cha i sächs Mönnet verleere.»

Von wegen

«Endlich frische Luft!» waren, wie *Bild* meldet, die ersten Worte des Papstes, als er in seinem Ferienort in den Dolomiten ankam. Er ist nicht der einzige Mensch auf Erden, der ein «frisches Lüftchen» im Vatikanbereich mehr als nur sporadisch vermisst.

O weh: Poitier

Unter dem Titel «Spielraum für Traum und Phantasie» erschien ein langer Bericht über «Poitier», dessen Autor die schmerzliche Klage eines Lesers einstecken musste: «Beinahe eine ganze Seite Text über Poitiers — und überall ohne, das tut weh!»

IAN DAVID MARS DEN

